

Historischer Stadtkern
mit seinen Fachwerk-
und Barockfassaden



„Gesunde Stadt“ – Kampagne für Gesundheitsbewusstsein und Wohlbefinden



Stadt Oettingen
in Bayern

Die ehemalige Residenzstadt Oettingen in Bayern hat 5.500 Einwohner und liegt am nördlichen Rand des Ries-Kraters. Noch heute ist ihr historischer Kern von einem staufischen Mauerring umschlossen.

Herausforderung

Der Stadtrat von Oettingen hat im Jahr 1997 den Start einer Kommunalen Agenda 21 beschlossen. Zwei Jahre später wurde eine Agenda 21-Beauftragte berufen. Im Jahr 2001 schließlich wurde einstimmig das Aktionsprogramm „Oettingen auf dem Weg in die Zukunft“ verabschiedet. Zahlreiche Bürger haben sich seither in vier thematischen Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Fragen der Stadtentwicklung befasst. Von Anfang an lag ein Schwerpunkt auf den wirtschaftlichen und sozialen Zielen.

*Die Agenda 21
schafft den
Rahmen für die
„Gesunde Stadt“*



Vom Arbeitskreis „Soziales Netz“ ging die Initiative zu dem Projekt „Gesunde Stadt“ aus. Erfahrungen in Österreich („Gesunde Gemeinde“) hatten gezeigt, dass die Kommunen das Gesundheitsthema mit großem Erfolg an ihre Bürger herantragen können. Daher sollte ein ganzjähriges Programm entwickelt und im Lauf des Jahres 2003 umgesetzt werden. Dafür mussten Partner gefunden, Fragestellungen ausgewählt, Konkretisierungsschritte geklärt und Mitstreiter für die Vorbereitungs- und Durchführungsaufgaben gefunden werden.

Gesunde Stadt

Von Anfang an stieß die Idee zu einer Gesundheitskampagne auf großes Interesse. Es entstand eine Zusammenarbeit mit Gesundheitsdienstleistern wie Kliniken, Krankenpflegeschule, Apotheken, Ärzten, Heilpraktikern und Krankenkassen. Mit von der Partie waren außerdem die Kirchen, Schulen, die Volkshochschule und die Polizei. So konnte ein anspruchsvolles Programm aufgestellt werden, und es fanden im Lauf nur eines Jahres mehr als 60 Veranstaltungen statt. Die Inhalte reichten von Ernährung über einzelne Krankheiten bis hin zur Prävention. Ethische und

religiöse Fragen spielten ebenso eine Rolle wie alternative Heilmethoden. Auf besonderes Interesse stieß beispielsweise eine Podiumsdiskussion über Sucht und Gewalt. Gemeinsam mit der Kriminalpolizei wurden Erscheinungsformen, Verbreitung und mögliche Handlungsansätze dargestellt. Der Höhepunkt der Reihe war schließlich ein eintägiger Gesundheitsmarkt mit Ausstellungen, Vorführungen, Mitmachübungen, Vorträgen und Diskussionen sowie einem Gesundheitsquiz und einem Theaterstück.



Erfolge

Die „Gesunde Stadt“ konnte einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, um in Oettingen das Bewusstsein für die Ressource Gesundheit und persönliches Wohlbefinden zu schärfen. Ein großer Teil der Bevölkerung hat von dem Angebot Gebrauch gemacht und sich mit den Einflüssen auf das eigene Befinden auseinander gesetzt. Dabei ist es den vielen Mitwirkenden gelungen, die Themen informativ und attraktiv aufzubereiten. Nicht zuletzt entstand eine eigene Dynamik, zum Beispiel im Bereich der Prävention: So wurde an den Schulen die Aktion „Gesundes Pausenbrot“ durchgeführt, und es wurden zusätzliche Sportkurse angeboten.

Seit dem Jahr 2005 profitiert Oettingen auch im Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ vom Gemeinschaftsgeist



Viele Veranstaltungen der „Gesunden Stadt“ sprechen auch Kinder und Jugendliche an

der Agenda 21. In dem Programm werden Lösungen für städtebauliche Probleme unter einer ganzheitlichen ökonomischen, sozialen und ökologischen Perspektive gesucht. Die Aktivierung und Beteiligung der Bürger ist wesentlich und geschieht über Foren wie Lenkungsausschuss und Arbeitskreise sowie durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. So kommen Agenda-Kultur und Entwicklungsmaßnahmen derzeit auf dieser Schiene zur weiteren Umsetzung.

Kontakt:

Stadt Oettingen i. Bayern
 1. Bürgermeister Dieter Paus
 Schloßstraße 36
 86732 Oettingen i. Bayern
 Telefon 09082 709-0
www.oettingen.de



Meine Meinung ...

„Das Agenda 21-Projekt `Gesunde Stadt` war von Anfang an ein Renner. Zu unserer eigenen Überraschung wurden bereits beim ersten öffentlichen Vorbereitungstreffen 29 Angebote für Veranstaltungen und den Gesundheitsmarkt gemacht. Das war schon sehr motivierend.“

Christiane Keller-Rötlich,
 damalige Agenda 21-Beauftragte und Projektleiterin